

GESCHICHTE DER REGIERUNG
DES
KAISERS MAXIMILIAN I.
UND DIE
FRANZÖSISCHE INTERVENTION IN MEXIKO

H 999
H 17
1861—1867

VON
DR. ERNST SCHMIT RITTER VON TAVERA
K. U. K. GESANDTER I. R.

ZWEITER BAND.



WIEN UND LEIPZIG
WILHELM BRAUMÜLLER
K. U. K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHHÄNDLER

1903

Alle Rechte,
insbesondere das Übersetzungsrecht
vorbehalten.



Ng 9943-44
21. 2. 1944

Inhaltsverzeichnis.

Kapitel	Seite
XXIX. Der kaiserliche Hofstaat	1
XXX. Vorgänge auf dem Kriegsschauplatze während des Sommers 1865	12
XXXI. Die beiderseitige Behandlung der Kriegsgefangenen. Dragonische Maßregeln der kaiserlichen Regierung	16
XXXII. Administrative Maßregeln der kaiserlichen Regierung	41
XXXIII. Die Beziehungen zwischen der mexikanischen Monarchie und den Vereinigten Staaten	48
XXXIV. Verhandlungen mit Mexiko und mit Washington bezüglich der Abberufung des französischen Expeditionskorps	64
XXXV. Innere Zustände in Mexiko, die kaiserliche Administration	79
XXXVI. Sendung des Generals Almonte nach Paris. Vorgänge in Mexiko, neuerliches Pronunciamiento Santa Annas	102
XXXVII. Vorgänge auf dem Kriegsschauplatze vom Herbst 1865 bis zum Sommer 1866	115
XXXVIII. Fall der Festung Matamoros	130
XXXIX. Nachwirkungen der Kapitulation von Matamoros. Reise der Kaiserin Charlotte nach Europa	134
XL. Die inneren Zustände des mexikanischen Kaiserreiches. Bildung eines neuen Ministeriums von ausgesprochen konservativer Färbung	148
XLI. Abschluß einer neuen Konvention mit der französischen Regierung. Reorganisierung der mexikanischen Finanzen und der nationalen Armee	156
XLII. Vorgänge auf dem Kriegsschauplatze	162
XLIII. Reise der Kaiserin nach Europa; tragisches Schicksal derselben	167
XLIV. Nachwirkungen des Mißlingens der Mission der Kaiserin	175
XLV. Reise des Kaisers nach Orizaba. Vorbereitungen zu dessen Thronentsagung	183
XLVI. Mission des Generals Castelnau	191
XLVII. Vorgänge in Orizaba. Der Kaiser beschließt die Regierung fortzuführen	205

Kapitel	Seite
XLVIII. Die Vereinigten Staaten und die mexikanische Frage	227
XLIX. Vorgänge in Mexiko. Rückkehr des Kaisers nach der Hauptstadt	239
L. Beziehungen des französischen Hauptquartiers zu den politischen Parteien in Mexiko. Beginn der Einschiffung des Expedi- tionskorps	253
LI. Ende der französischen Intervention. Niederlage der Kaiser- lichen bei San Jacinto	275
LII. Organisierung der kaiserlichen Widerstandskräfte nach dem Abzuge des französischen Expeditionskorps	285
LIII. Abmarsch des Kaisers nach Queretaro	291
LIV. Beginn der Belagerung Queretaros	308
LV. Entsendung des Generals Marquez nach Mexiko	315
LVI. Fall Pueblas, Niederlage der Kaiserlichen bei San Lorenzo, Vorgänge in der Hauptstadt	321
LVII. Fortsetzung der Belagerung Queretaros seit dem Abgange des General Marquez	335
LVIII. Fall Queretaros. Gefangennehmung des Kaisers	355
LIX. Kaiser Maximilian in der Gefangenschaft	374
LX. Einleitung des kriegsgerichtlichen Verfahrens gegen den Kaiser und die Generale Miramon und Mejia	383
LXI. Erster Fluchtversuch des Kaisers. Vorgänge in Mexiko bis zur Abreise der Verteidiger	413
LXII. Fortsetzung des kriegsgerichtlichen Verfahrens in Queretaro. Vermittelnde Aktion der Vereinigten Staaten	427
LXIII. Zweiter Fluchtversuch des Kaisers	440
LXIV. Fortsetzung und Schluß des Kriegsgerichtes	460
LXV. Die letzten Stunden des Kaisers. Verfügungen bezüglich der Leiche	476
LXVI. Beschluß. Kapitulation der Hauptstadt	495

XXIX. Kapitel.

Der kaiserliche Hofstaat.

Im Gegensatze zu den glänzenden Traditionen des erzhertzoglichen Hofstaates in Mailand und in Miramar richtete Kaiser Maximilian den Hofstaat in Mexiko mit größter Einfachheit ein, theils aus Rücksicht auf die obwaltenden finanziellen Verhältnisse des Reiches, theils auch um nicht durch den Pomp einer prunkenden Hofhaltung die an das einfachere Auftreten der republikanischen Präsidenten gewohnten Mexikaner seiner Person zu entfremden.

Der Regierungspalast in der Residenz, ein Gebäude von großartigen Dimensionen, aber geschmacklosem und jeglichen Schmuckes entbehrendem Stile, war unter den politischen Wirren der letzten Jahre in einen so traurigen Zustand des Verfalles geraten, daß dessen Inneres weit mehr einer verwahrlosten Kaserne als einem Residenzpalaste glich. Die Regentschaft hatte seinerzeit dieses Gebäude in aller Eile soweit in besseren Stand setzen lassen, daß das Kaiserpaar nach seiner Ankunft in der Hauptstadt sich daselbst niederlassen konnte. Allein ungeachtet jener theilweisen Restauration des Palastes bot derselbe, als der Kaiser denselben bezog, ein so trostloses Aussehen,¹⁾ daß die kaiserlichen Majestäten es nicht über sich zu bringen vermochten, die

¹⁾ Der Verfasser, welcher den kaiserlichen Palast gesehen hat, nachdem der Kaiser bereits die umfassendsten Restaurierungsarbeiten an demselben hatte vornehmen lassen, konnte aus dem Zustande, in welchem sich dieses Gebäude damals noch befand, wohl begreifen, daß der Schöpfer von Miramar, als er zum ersten Male das kaiserliche Residenzschloß betrat, keinen sehnlicheren Wunsch hegte, als dasselbe so bald wie möglich wieder zu verlassen.